

Elbeblatt und Anzeiger.

A m t s b l a t t

für die Königl. Gerichtsbämter sowie die Stadträthe zu Riesa und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Grellmann.

N^o 78.

Freitag, den 28. September

1866.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet vierteljährlich 7½ Ngr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in weiteren Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Zu Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona und Frankfurt a. M., F. Engler in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Fort in Leipzig.

Bekanntmachung.

Das Königlich Preussische General-Gouvernement der sächsischen Lande hat in Beziehung auf die Verpflegung der Königlich Preussischen Offiziere nachstehende Verfügung erlassen:

„Vom Tage des Bekanntwerdens dieser Verfügung verpflegen sich Offiziere und Beamte gleichen Ranges selbst. Als Aequivalent liquidiren Stäbe und Truppentheile unter Revision durch die nächst vorgelegte Behörde oder die Kommandantur des Orts bei den betreffenden Communen

für einen General oder Regiments-Kommandeur	5 Thlr.
= = Stabsoffizier	4 =
= = Hauptmann oder Rittmeister	3 =
= = Leutnant oder Offizierdienst thueden	
Portepeefähnrich	2 =

täglich.“

Die Landescommission bringt diese Verfügung, nach welcher sonach die Naturalverpflegung der Königlich Preussischen Offiziere in Wegfall kommt, hiermit zur Nachachtung zur allgemeinen Kenntniss, und ergeht zugleich an die Herausgeber der in §. 21 des Preussischen Pressgesetzes vom 14. März 1851 gedachten Zeitschriften Verordnungen, die vorstehende Bekanntmachung unverweilt in ihren Blättern zum Abdruck zu bringen.

Dresden, den 24. September 1866.

Königliche Landes-Commission.
v. Falkenstein. Dr. Schneider. v. Engel.

Bekanntmachung.

Auf Grund dazu erhaltener Ministerial-Ermächtigung wird die Hauptcollection der Königlich Sächsischen Landeslotterie des Herrn Theodor Zeidler in Riesa, andurch autorisirt, sich der Vermittelung von 6 % Handdarlehen zwischen den Darleibern und der Königl. Finanz-Hauptkasse zu unterziehen.

Indem dieß Behufs der Erleichterung der Einzahlung von dergleichen Darlehen zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, stellt man dem sich dafür interessirenden Publico anheim, wegen etwaiger Gebrauchmachung von gedachter Gelegenheit, sein Geld äußerst vortheilhaft und sicher anzulegen, sich mit der gedachten Firma unmittelbar in Verbindung setzen zu wollen.

Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, am 30. Juli 1866.

v. Egidy, Amtshauptmann.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bemerke ich, daß die Handdarlehne mit 6 vom Hundert aufs Jahr verzinst und die Zinsen in halbjährigen Terminen den 30. Septbr. und den 31. März ausgezahlt werden.

Die Handdarlehne, zu deren unentgeltlichen Besorgung ich mich hierdurch erbiere, unterliegen einer halbjährigen an obige Zinstermine gebundenen, beiderseitigen Kündigung jedoch mit der Beschränkung, daß die Staatsregierung nicht vor dem 31. März 1868 von der Kündigung Gebrauch machen wird, während die Letztere den Darlehensgläubigern schon von dem 30. Septbr. 1866 an freisteht.

Die Quittungen und etwaigen Cessionen der Handdarlehne sind stempelfrei. Auch ist die Recognition derselben von allen Gerichtsbehörden des Landes kostenfrei zu bewirken.

Theodor Zeidler in Riesa.

Tagesgeschichte.

Dresden, 22. Sept. (Dr. J.) Die „Schlesische Btg.“ druckt in der Beilage zu Nr. 442 Folgendes ab:

„Börlitz, 19. September. Der „Börl. Anz.“ schreibt: In diesen Tagen sind aus Oesterreich mehrfach ganz neue sächsische l. Cassenanweisungen hierher geschickt worden, weshalb man vermuthen könnte, daß während der Anwesenheit des Königs Johann in Wien auch die Anfertigung von sächsischen Cassen-

anweisungen fortgesetzt wird. Sollte dies ohne Genehmigung der sächsischen Stände zur Deckung der Unterhaltungskosten der sächsischen Truppen in Oesterreich u. geschehen, dann würde es dringend nöthig sein, daß die preussischen Behörden eine Warnung, resp. ein Verbot wegen Annahme dieser Geldpapiere erließen, weil solche ohne gesetzliche Grundlage ganz werthlos wären."

Wir sind in der Lage, zur Beruhigung unserer preussischen Nachbarn die in diesem Artikel ausgesprochene Befürchtung, daß die aus Oesterreich nach Görlich geschickten sächsischen Cassenbilletts ohne ständische Genehmigung zur Creation gelangt sein möchten, als durchaus unbegründet bezeichnen zu können. Die Erscheinung neuer sächsischer Cassenbilletts im Verkehr erklärt sich einfach dadurch, daß beträchtliche, bisher nicht verausgabte Summen davon in den Cassenvorräthen sich befunden haben, die nach und nach und je nach Bedarf in den Verkehr gebracht worden sind. Daß eine Partie davon ihren Weg über Oesterreich nach Görlich gefunden haben kann, ist an sich nichts Auffälliges. Entschieden müssen wir aber die in jenem Artikel wenigstens andeutungsweise enthaltene, ganz grundlose Verdächtigung zurückweisen, daß eine Creation sächsischer Cassenbilletts ohne ständische Genehmigung erfolge und deren Anfertigung in Wien unter den Augen unsers allverehrten Königs „fortgesetzt werde“, und haben es nur tief zu beklagen, daß jetzt gerade, wo Sachsen und Preußen im Begriff stehen, zu einem neuen Bunde sich die Hand zu reichen, so unwürdige und haltlose Verdächtigungen immer noch zu Tage treten können.

Die Dresdner Schanzarbeiten haben ihren ruhigen Fortgang und alle Gerüchte über Einstellung derselben entbehren der Begründung. Es ist sogar mit den Actionären der Waldschlößchenbrauerei wegen Ankaufs von Wiesen unterhandelt worden, von denen die Rasen zur Bedeckung der Schanzen entnommen werden sollen.

Dresden, 24. Septbr. Von 1. preussischen Truppen ist heute früh die dritte Fußabtheilung des brandenburgischen Artillerieregiments Nr. 3 abgerückt. Das gestern hier eingetroffene 6. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 52 ist heute Vormittag gleichfalls abmarschirt und wird auf dem Marsche nach seinen Garnisonen die Orte Tharand, Freiberg, Dederan, Chemnitz und Hohenstein berühren. Das 1. und 2. Bataillon dieses Regiments rückt am 1. October als Garnison in Zwickau ein; das 3. Bataillon am 3. October als solche in Plauen ein. Das Garderegiment Königin Elisabeth, sowie ein Bataillon des Leibgrenadierregiments kehrte gestern Nachmittag von Berlin hierher zurück; diese Truppen waren mit der neugestifteten, später zur Vertheilung kommenden Kriegsdenkmünze decorirt.

Der „Publ.“ berichtet: Der General-Lieutenant von Schack, Generalgouverneur des Königreichs Sachsen, ist wegen Kränklichkeit seines Postens enthoben worden und am Donnerstag früh nach Magdeburg abgereist. Seine Functionen versieht vorläufig der Commandant der „Festung“ Dresden, Generalmajor von Briesen, bis der Nachfolger des Generals v. Schack eintreffen wird.

Dresden, 26. September. Sicherm. Vernehmen nach hat Sr. Majestät der König von Sachsen heute Schönbrunn verlassen und sich zunächst nach Regensburg begeben.

Aus Magdeburg ist auf telegraphischem Wege die Trauernachricht hierher gelangt, daß der bisherige 1. preussische Generalgouverneur für die sächsischen Lande, Herr General v. Schack Exc., gestern Abend daselbst gestorben ist.

Leipzig, 21. September. Eine Mittheilung „aus dem Briefe eines sächsischen Generalstabsoffiziers“, welche das heutige „Leipz. Tagebl.“ bringt, giebt Folgendes als die von Sr. Majestät dem König Johann angenommenen Bedingungen an: Sachsen vermehrt seine Armee von 20 auf 28 Bataillone, von 20 auf 30 Schwadronen, von 58 auf 90 Geschütze; Uniformirung und Bewaffnung wird in der Hauptsache preussisch, aber das Armeecorps bleibt in Sachsen, der Kronprinz bleibt Commandant, der Fahneneid wird dem König von Sachsen geleistet, die Armee trägt die sächsische Cocarde fort. Die preussischen Truppen verlassen Sachsen bis auf 1 Brigade, welche in 3 noch zu bestimmenden Städten garnisoniren wird, wovon aber Dresden nicht ist (wahrscheinlich Leipzig, Budissin und Zwickau). Ein sächsischer Offizier wird sich im preussischen, sowie ein preussischer Offizier im sächsischen Kriegsministerium befinden u.

22. September. Nach der „D. A. Z.“ ist die Cholera im raschen Abnehmen begriffen. Während am 19. d. noch 57 Erkrankungsfälle vorgekommen, sind am 20. nur 44 und gestern nur 27 angemeldet worden.

Aldorf, 25. September. In dem zum hiesigen Amtsbezirke gehörigen Dorfe Mühlhausen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Heute Nacht in der 2. Stunde brach nämlich in der sog. Köhler'schen Mühle daselbst Feuer aus und legte dieselbe total in Asche. Leider sind dabei mehrere Menschenleben mit zu Grunde gegangen, indem der Besitzer der Mühle, dessen Ehefrau, ein zweijähriger Knabe und das Dienstmädchen ihren Tod in den Flammen fanden. Außerdem verbrannte noch der sämmtliche Viehbestand.

München, 22. September. (B. Z.) Der „Volksbote“ zeigt heute seinen Lesern an, daß sein Redacteur durch Erkenntniß des 1. Appellationsgerichts von Oberbayern vom 18. ds. M. wegen Amtschreibebeleidigung des Generalleutnants und Generalstabschefs Freiherrn v. d. Tann vor das oberbayerische Schwurgericht verwiesen ist.

Dem „Münch. Corr.“ theilt man aus München Folgendes mit: „Zur Geschichte der Ordensverleihung an die preussischen Friedensvermittler“: Als der bayerische Gesandte, Graf Bray, zu Anfang dieses Monats wieder nach Berlin kam, um die ratificirten Urkunden des Friedensvertrags auszutauschen, zeigte man dort sich sehr befriedigt über die inzwischen stattgehabten Verhandlungen unsers Landtages, insbesondere darüber, daß beide Aemtern wenigstens darin vollkommen einmüthig sich gezeigt hatten, daß bei etwa ausbrechendem Kriege gegen einen äußeren Feind Bayern mit ganzer Kraft zur Vertheidigung des deutschen Bodens an Preußens Seite treten würde, und darüber, daß auch die bayerische Staatsregierung durch den Mund des Ministers v. d. Pfordten so entschieden die gleiche Absicht kundgethan hat. Dem „N. C.“ schreibt ein anderer Münchner Berichterstat- ter, in Kreisen, welche unterrichtet sein können, werde

versichert, daß außer dem Friedensvertrag in Berlin auch ein Allianzvertrag zwischen Bayern und Preußen abgeschlossen worden sei, welcher die gemeinsame Garantie beider Staaten im Fall eines von außen kommenden oder drohenden Angriffs bestimmen soll.) Man glaubte preussischerseits, daß auf solcher Grundlage wirklich eine neue Aera friedlichen und freundlichen Bündnisses sich eröffnen werde, und legte es nahe, diese Aera durch einen Act gegenseitigen Entgegenkommens zu eröffnen. Demgemäß — als erster Schritt in eine neue Zukunft, nicht als ein Abschluß der traurigen Vergangenheit — wurde mündlich ein Austausch von Orden an die Friedensunterhändler verabredet und, da der bayerische Minister den Hubertusorden besitzt, dieser auch dem Grafen Bismarck, für Herrn v. Savigny aber das Großkreuz des Michaelis- (nicht des Civilverdienst-) Ordens bestimmt, wogegen entsprechende Auszeichnungen an die diesseitigen Bevollmächtigten gelangen sollen. Uebrigens sind die Nachrichten, daß die fraglichen Decorationen bereits in Berlin übergeben seien, unrichtig; vollzogen sind die Verleihungen bis zu dieser Stunde noch nicht. — Der „Augsb. Postztg.“ zufolge werden für den Transport der preussischen Elbarmee auf den bayerischen Bahnen von Preußen 500,000 Fl. bezahlt, und diese Summe von der bayerischen Kriegskostenentschädigung abgerechnet.

Vom Main, 20. Sept. (Leipz. Ztg.) Bei den Pferdeverkäufen, welche nun seit einiger Zeit aus Anlaß der Demobilisirung der preussischen Truppen erfolgen, sind bedeutende Anschaffungen, zu verhältnißmäßig sehr niedrigen Preisen, für französische Rechnung bewerkstelligt worden. Es fanden diese Käufe so massenhaft statt, daß sie einiges Aufsehen zu erregen wohl geeignet waren. Wie man vernimmt, sind nun die Veräußerungen von Pferden bis auf Weiteres wieder mehr eingeschränkt worden, und zwar auf die wirklich dienstuntauglichen.

Berlin, 23. September. Der heutige „Staats-Anzeiger“ publicirt das mit beiden Häusern des Landtags vereinbarte Gesetz, betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit der preussischen Monarchie.

Berlin, 24. September. Gegenüber den zwar sehr hell gefärbten, angeblich aber aus bester Quelle geschöpften Nachrichten österreichischer und sächsischer Blätter über das Fortschreiten der preussischen Verhandlungen mit Sachsen wird der „A. A. Z.“ aus Berlin geschrieben: „Die vielfachen Gerüchte in der Presse über den nahen Abschluß des Friedensvertrags mit Sachsen werden in officiösen Kreisen als unbegründet bezeichnet. Die Lage in dieser Angelegenheit soll eine solche sein, als ob überhaupt noch gar keine Verhandlungen in der Sache stattgefunden hätten. Als Vorbedingung für die Eröffnung der Verhandlungen wurde preussischerseits die militärische Räumung des Königsteins gefordert. Selbst diese Forderung hat zu keiner Verständigung geführt, da Sachsen, wie es heißt, den Königstein nur bis zum Abschluß des Friedens einer preussischen Besatzung einräumen will.“

Prag, 21. Sept. (W. Abendp.) Von Kriegsschäden werden durch den Staat vergütet; Militärleistungen für österreichische und sächsische Truppen,

Expropriationen zu Militärzwecken und Schäden an Privatgut, zugefügt auf Anordnung österreichischer oder sächsischer Truppencommandanten; Operationschäden in Folge eines Kampfes oder einer Marschbewegung werden nicht vergütet. Für an den Feind geleistete Prästationen besteht zwar keine gesetzliche Verpflichtung zur Ersatzleistung, jedoch wird nach Maßgabe des erhobenen Bedarfes der Staat die dem Feinde geleisteten Contributionen und durch den Feind erhobenen Requisitionen vergüten.

Aus Wien wird berichtet, daß am 19. September Abends die große Lederfabrik des Herrn Fleisch in St. Veit niedergebrannt ist. Die in Hizing und Umgegend cantonnirenden l. sächsischen Truppen wurden sofort nach der Feuerstelle beordert, und die Wiener Blätter spenden der muthvollen Ausdauer und umsichtigen Thätigkeit derselben das größte Lob; wenn Herr Fleisch noch ein Theil seiner Vorräthe gerettet wurde, so habe er es lediglich den braven Sachsen zu danken. Leider sollen einige sächsische Soldaten dabei verunglückt sein. Auch der Kronprinz von Sachsen, Erzherzog Wilhelm und viele Generale waren auf der Brandstätte erschienen. Der Schaden soll sich auf über 200,000 Fl. beziffern.

Die Wiener „Presse“ berichtet unterm 22. September aus Wien. „Wie heute bestimmt verlautet, hat der Abmarsch der Sachsen abermals einen Aufschub auf unbestimmte Zeit erfahren, und ist vorläufig nur die Fahrtaxe auf der Westbahn im Voraus bezahlt worden.“

Wien, 24. September. (Tel.) Die „Wien. Abdp.“ erinnert anläßlich der Gerüchte einer angeblich beabsichtigten Regulirung der österreichisch-italienischen Grenze daran, daß Venetien nur innerhalb seiner bisherigen administrativen Grenzen an Frankreich und von diesem an Italien abgetreten worden sei, daß die östliche Grenze hierdurch zu einer internationalen würde, und Gebietsabtretungen, Compensationen u. bei den gegenwärtigen Friedensverhandlungen gar nicht in Rede ständen.

Rom. (Leipz. Ztbl.) Den neuesten Nachrichten zufolge ist es sicher, daß der Papst Rom verläßt und seinen künftigen Wohnsitz auf der Insel Malta nimmt. Die Verhandlungen mit England, dem Malta bekanntlich gehört, sind zum günstigen Abschluß gebracht.

Paris, 22. Sept. Der Kaiser befindet sich, Berichten aus Biarritz zufolge, sehr wohl, und hat seine Badetur begonnen. In den ersten Tagen der nächsten Woche wird Herr de Moustier nach Biarritz kommen, um in die Hände des Kaisers den Eid abzulegen. Der Herr Minister des Aeußern soll am 25. hier einlangen, nachdem er von Marseille direct nach Biarritz gegangen sein wird. In dem Pyrenäenbade scheint sich binnen Kurzem ein förmlicher Diplomaten-Congress versammeln zu wollen. Herr von der Goltz befindet sich bereits dort, Fürst Metternich soll nächstens dahin abreisen, und neuestens spricht man davon, daß auch Fürst Gortschakoff die Saison in Biarritz mitzumachen beabsichtige. Ueberdies wird auch Graf Karolvi, der ehemalige Gesandte Oesterreichs in Berlin, sich nach Biarritz begeben. — Gestern hat großer Empfang des diplomatischen Corps bei Herrn Lavalette stattgefunden. Der interimistische Vizekanzler der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der fremden Mächte wiederholt bezüglich sei-

nes Mundschreibens die friedfertigsten Versicherungen ausgesprochen, aber er hat sich jeder Aeußerung über die Vorgänge auf Randia und die französische Politik im Orient enthalten. Es scheint, daß dieses Thema ausschließlich dem jedenfalls hierin sehr gründlich bewanderten Herrn de Moustier vorbehalten bleiben soll.

Konstantinopel, 23. September. Nach einer offiziellen Mittheilung sind in Randia die kaiserlichen Truppen durch Insurgenten angegriffen worden, welche letztere nach zweitägigen Kämpfen geschlagen wurden, 650 Tödt und 1120 Verwundete verloren. Die Insurgenten hatten 7000 Gewehre und 300 Pulverfässer aus Syra erhalten.

Vermischtes

[Die Weine des Herzogs von Nassau.] Aus Straßburg meldet man dem Schwab. Merk.: Der König von Preußen hat auf die Reclamation der Weine des Herzogs von Nassau verzichtet. Die Beschlagnahme dieser Weine ist durch amtliches Schreiben vom Finanzdepartement des Herzogthums Nassau vom 30. Aug. aufgehoben worden. Der Keller des Herzogs von Nassau enthält einzige Weine auf der Welt. Das 18. Jahrhundert ist durch seine bemerkenswerthe Jahrgänge darin vertreten, durch 1706, 1722, 1782 und 1783; das 19. Jahrhundert durch 1806, 1811, 1822, 1834, 1842, 1846 und 1848.

Das „N. Z.“ erzählt folgende Schurre: „Ein Schweizer Tabagist hält sich einen Affen, dem der Herr so viel beibringt, daß letzterer (der Affe) im Stande ist, einen Schnaps einzuschenken. Vor einiger Zeit bekommt besagter Herr Lorj. Der Bauer ladet ab, und nachdem er das letzte Fuder gebracht, geht er, die Bezahlung zu fordern. Der Gastwirth ist nicht auf der Diele zu finden, unser Bauer geht in die Schenkstube, auch dort Niemand als der Affe, der den Eintretenden neugierig anblickt. Der Bauer hat seine Mütze abgenommen und sieht sich nach dem Herrn um; dem Affen war es klar, daß der Mann etwas wünscht, so eilt er an den Schenktisch, nimmt Glas und Flasche, gießt ein und überreicht dem Gesezten und freundlich Dankenden das Glas. Jetzt endlich kommt der Herr des Hauses, zahlt dem Bauer das Geld für den Lorj aus, wechselt einige freundliche Worte und sagt, sich gegen die Schenke wendend: „Na Vatter, 'n Schnaps nimmtst Du'st wol noch mit up'n Weg.“ „Ja dank sibr,“ jagt der Bauer, „den hett mi ehr lütt Sahn all geben,“ womit er auf den Affen zeigt.“

— Aus der bairischen Schule. Lehrer. Die vielgiebts Todfündens. — Schüler. Sieben! — Lehrer. Sonst keine mehr? — Schüler. Und das 8. Bundes-Armecorps.

Die „Wiener Medicinische Wochenschrift“ erzählt: Jüngst präsentirte sich dem patriotischen Hilfsvereine, bezüglich einer Unterstützung, einer der 3 Jäger, die während der Schlacht bei Custozza von den Italienern in einer Kirche aufgehalten und von den eindringenden Oesterreichern abgeschnitten worden waren. Der arme noch immer elend aussehende Mann ist ein Wiener Kind und heißt Ferdinand Ehrenberger. Er erzählt, daß er und seine beiden Kameraden an den Füßen aufgehalten wurden und daß es fast eine halbe Stunde dauerte, bis durch einen glücklichen Zufall ihre Rettung erfolgte. Einer von den drei so Bellagenswerthen starb infolge seiner Leiden, die beiden Anderen lagen bis vor Kurzem, blau und schwarz am ganzen Körper, im Spitale.

— Aus Auspitz wird geschrieben, daß der Ort Kobilly, zwischen Auspitz und Geitich in Mähren, am 12. Sept. von einem so verheerenden Wolkenbruche heimgesucht wurde, daß die Häuser bis zum Dache unter Wasser standen. Hierbei ist zwar nicht der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, aber sehr viel Vieh ist zu Grunde gegangen. Diese Gemeinde wurde von einem ähnlichen Unglück auch im vergangenen Jahre getroffen und hat überdies durch den Frost im heurigen Jahre, der die ganze Winterfrucht und das Obst vernichtete, so wie durch die preussische Occupation sehr gelitten.

— Aus Bras wird der „Böh.“ von einem fürchtbaren Unglücke berichtet, das sich daselbst am 19. d. M. in dem Fürst Fürstenberg'schen Walzwerke ereignete. Mehrere Fuhrleute brachten für das genannte Walzwerk von Prag altes Guß- und Blech Eisen, worunter sich auch viele Kugeln (Shrapnels) befanden. Der Waagmeister, der mit dem Abwägen des Materials beschäftigt war, legte sämtliche Kugeln, circa 50 Stück, auf die Waage, um welche mehrere Hüftenarbeiter und die Frachter standen, und machte sich den unüberlegten Scherz, eine von den Kugeln anzuzünden, in der Meinung, daß dieselbe ohne Ladung sei. Kaum gethan, so explodirten unter fürchtbarem Getöse und kanonenartigem Donner sämtliche Shrapnels. Schrecklich, herzerweichend war der Anblick. Acht Menschen und zwei Pferde lagen fürchtbar zerschmettert am Boden; vier von den Männern blieben gleich todt am Platze, die andern sind zwar noch am Leben, dürften jedoch schwerlich aufkommen. Es sind meist Familienväter von 8 bis 10 Kindern. Am Walzwerke selbst wurden fast alle Fenster zertrümmert. Auch das Dach, sowie die Dächer der Nachbargebäude erlitten namhaften Schaden.

Kirchen-Nachrichten von Riesa.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Vormittags 8½ Uhr: Herr Pastor M. Richter über Hebr. 10, 38—11, 6.

Vorher ist 7½ Uhr Privatcommunion bei demselben.

Nachmittags 1½ Uhr ist Bibelstunde und Katechismuseramen.

Vom 30. September bis 6. October übernimmt Herr Pastor M. Richter die geistlichen Amtshandlungen.

Getaufte vom 21.—27. September.

Auguste Sidonie, Augusten Wilhelminen Thomas in R., unehel. T. — Ernst Otto, Wfr. Ernst Wilhelm Donat's, Bäckers und B. in R., S. —

Beerdigte.

Hermann Moritz's, Zimmerm. u. Einw. in R., ungetauftes S., 9 J. alt. —

Kirchliche Nachrichten von Strehla.

Nächsten Sonntag, Dom. XVIII. p. Trinit., hält Herr Dialonus Gast Beichtandacht für seine Beichtkinder.

Getaufte im Monate August 1866.

Anna Ida, Friedrich Karl Poritz's, Begüterten in Görzig, T. — Auguste Anna, Friedrich Wilhelm Friedemann's, Handarbeiters, T. — Ida Amalie, Amalien Wilhelminen Jocher in Görzig, T. — Ernst Moritz, Ernst Moritz Reils, Hausbesizers, S. — Marie Margaretha, Wfr. Carl Adam Walther's, Schneiders, T. — Carl Friedrich, Carl Heinrich Säblers, Fabrikarbeiters, S. — Anna Ida, Carl Müllers, Haus- und Feldbesizers, T. — Henriette Amalie, Carl Thiemes, Behndners in Görzig, T. — Franz Moritz, Carl August Gregott Bauchs, Hausbesizers in Kleinrügeln, Sohn. —

Beerdigte im Monate August 1866.

Liddy Marie, Carolinen Emilien Baumgarten, T., 3 Mon. 3 Tage. — Clara Bertha, Carl Christian Kühns, Feldbesizers in Lechwitz, T., 1 J. 6 M. 10 T. — Friedrich, Ernst, Joh. Friedrich August Wittigs,

Hausbesizers in Götzig, Sohn, 3 Wochen 2 Tage. — Friedrich Ferdinand, Carl Christian Kühns, Feldbesizers in Ledwitz, S., 3 Mon. 8 Tage. — Johanne Christiane, weil. Johann Carl Meyers, Victualienhändlers, hinterlassene Tochter, 42 Jahr 6 Mon. — Johanne Christiane Charlotte, weil. Wtr Johann Gottfried Kiehlings, Wagners, hinterlassene Tochter, 48 Jahr 2 Mon. 19 Tage. — Reinhold Robert, Herrn Robert Oswald Beck's, Orgelbauers Sohn, 7 Mon. weniger 3 Tage. —

Sächs. - Böhm.



Dampfschiffahrt.

Extrafahrten, Sonntag, den 30. September.

Von Dresden früh 6½ Uhr nach allen Stationen bis Riesa.

Von Riesa 8 und Mittags 12 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Dresden, den 25. September 1866.

Die Direction.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestregtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen, war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend; und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aten, a. d. Elbe.

Dr. Homershausen.

Empfehlung.

Die **neueingerichtete Bäckerei** in der **Mühle zu Delsitz** empfiehlt alle Sorten **Brod** zum **Verkauf** und **Umtausch** geneigter Beachtung.

Für eine gut renommirte Lebensversicherungsgesellschaft wird für Riesa und Umgegend ein rechtlicher Agent gesucht, unter Zusicherung anständiger Provisionsbedingungen. Adressen bittet man unter der Chiffre A. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Karibiger Braun- und Mittel-Kohlen

verkauft nächstkommenden Montag und Dienstag ab Schiff in Strehla am Ausladeplatz

Schiffseigner **E. F. Arnold.**

Brennholz-Verkauf.

Trockne, kernige, lieferne Scheit- und Stocklastern, sowie dergl. Reihigschode stehen in der Nähe des Röderauer Bahnhofes möglichst billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Bahnwärter Härtel.

M. Seidhold.

Vieh = Auction.

Freitag, den 5. October a. c., Mittags 12 Uhr, sollen zur „Stadt Leipzig“ an den Bahnhöfen bei Riesa ein Transport schöner, sehr starker Kühe, Schwyzer Race, durch mich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Carl Kühne, verpfl. Auctionator.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Dienstag, den 9. October, Mittags 12 Uhr, lassen wir zur Stadt Leipzig bei Riesa einen großen Transport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden Oldenburger Kalben und Kühe verauctioniren. Das Vieh kommt direct aus Oldenburg und ist von unserer schönsten Race.

Achgelis & Detmers.

Carl Kühne, verpfl. Auct.

Einen neuen Beweis der Vorzüglichkeit von Apotheker Bergmann's patentirter Zahnwolle*) bietet nachstehendes

Zeugniss.

Die von Herrn Apotheker Bergmann in Paris erfundene Zahnwolle hat mich nach vorgeschriebener Anwendung von dem heftigsten Zahnschmerz sofort befreit, so daß ich dieses vortreffliche Mittel allen Leidenden auf's Wärmste empfehle.

Zürich.

Alexander Louis.

*) Depot in der Apotheke und bei E. Käseberg in Riesa.

Herrn S. Leopold u. Co. in Breslau.

Hiermit eruche ich Sie ergebenst, mir nochmals eine halbe Flasche weißen Brust-Syrup zuzusenden, da die vorige uns ein außerordentlich gutes Linderungsmittel für unseren allgemeinen Husten und Brustleiden war. Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß.

Vengelmühle, Kreis Frankenberg, den 2. November 1865.

Hochachtungsvoll zeichnet L. v. Dräh.

Der Leopold'sche weiße Brust-Syrup ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Sgr. nur allein ächt zu haben bei Richard Schürer in Riesa.

Das Tapeten- und Rouleaux-Lager von C. F. Subn in Riesa

empfehlen die auf das Reichhaltigste assortirten neuesten Dessins zu Fabrikpreisen. Desgl. Gardinenstangen und Halter, Kleiderhalter, Polstermöbel, Rohrstühle, Reisetensilien und alle in sein Fach einschlagende Artikel zur geneigten Berücksichtigung.

Mustern für Strehla und Umgegend hält Herr Franz Erdmann jun. daselbst.

NB. Verkauft von heute ab mehrere Parthien Tapeten und Rouleaux zu herabgesetzten Preisen.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Vertrieb von Brönnner's Patent-Brenner für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exped. dieses Blattes.

Prima Peru-Guano unter Garantie der Richtigkeit, Bairisches Knochenmehl

empfehlen

Riesa, im Septbr. 1866.

Johann Carl Seyn.

Ludwigs Restauration.

Künftigen Sonntag, als den 30. September,
ausgezeichnetes Feldschlößchen-Märzenbier und Käseäulchen,
wozu ergebenst eingeladen wird.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 52,500000 Thlr.
Effectiver Capitalfonds 13,800000 "

Diese Anstalt hat dem Unterzeichneten eine Agentur übertragen. Auf Gegenseitigkeit beruhend, ist dieselbe nicht zum Vortheil von Unternehmern gegründet, sondern hat lediglich den Vortheil der bei ihr Versicherten zum Zweck. In letztere fließen alle Ueberschüsse als Dividende zurück, wodurch sich bei sparsamer Verwaltung, deren Kosten im Ganzen nur 4½ bis 5 Procent der Jahreseinnahme betragen, die Beiträge der Versicherten auf das äußerste Maas der Billigkeit herabstellen.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen

zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten zur Vertheilung, wodurch die Beiträge derselben, soweit sie an der Dividende Theil nehmen, sich in diesem Jahre um 38 Procent ermäßigen.

Außer den tarifmäßigen Prämien, resp. nach Abzug der Dividende sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich vertheilt.

Riesa.

Robert Lange, Käferberg, Nr. 180.

Saatroggen,

von einem Rittergute bei Pirna bezogen, liegt zum Verkauf und nimmt fernere Bestellungen auf Lieferung an
 Riesa, im September 1866. F. G. Hering.

Gesangverein „Hymphion.“

Freitag, den 5. October, Abends 7½ Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert, sowie Ball

im Saale des Gasthofs „zum Kronprinz.“

Der Vorstand.



Zum Sächsischen Hof.



Sonntag, den 30. September,



Großes Concert.



(Harmonie-Musik.)

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

W. Bruchholz.

TURNVEREIN RIESA.

General-Versammlung,

Sonabend, den 6. October, Abends 7½ Uhr im Wettiner Hof.

Tagesordnung: a) Rechenschaftsablegung Seiten des Cassenwarts.

b) Vereinsbericht Seiten des Turnwarts.

c) Neuwahlen.

d) Ausloosung von Darlehns-Scheinen im Betrage von 85 Thlr. — = — =

Der Turnrath.

Ein Schimmel-Pony,

welches jetzt im Milchwagen geht, wird für 20 Thlr. verkauft auf dem Rittergute Werzdorf bei Riesa.

Ein Käufer

steht in Nr. 13 in Pöhra zu verkaufen.

Ein gutes tafelförmiges Instrument

wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen mit Angabe des Preises sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Petroleum, Thüringer Erdöl,
 ff. raffiniertes **Brennöl**, neue **Voll-He-**
ringe in bester Qualität empfiehlt billigt

A. E. Brühl in Strehla, Torgauergasse.

Etablissemments-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Gröbba und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich allhier als Schuhmacher etablirt habe und bitte, mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu beehren, wobei ich einem Jeden reelle Bedienung zusichere.

Carl Hünike Schuhmacher in Gröbba,
wohnhaft bei Herrn Gründling.

Meinen geehrten Abnehmern des „Illustrirten Familien Kalenders“ für 1866 zur gefälligen Nachricht, daß die Liste der Prämien-Vertheilung zu genanntem Kalender angekommen und in meinem Geschäfts-Local zur gefälligen Einsicht bereit liegt.

Joh. Hoffmann.

In der Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Niesä ist angekommen und zu haben:

Taschkalender für die Sächsischen Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1867.

Von Dr. William Löbe. Preis in Gallico geb. 18 Ngr., in Leder geb. 22½ Ngr.

Zannin-Balsam-Seife
ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen weichen, weichen und reinen Haut, empfiehlt a Stück 5 Ngr.

Th. Zeidler & Comp. in Niesä und
Max Kühnel in Strehla.

Seit Jahren an Hämorrhoiden leidend, habe ich vergeblich viele Mittel probirt, die aber alle bei mir ohne Wirkung blieben, beschienige ich mit Freuden, daß der Danbly'sche Kräuter-Liqueur mich vollständig von dieser Plage befreit hat, ohne irgend welche andere Nachtheile in meinem Körper herbeizuführen. Mit gutem Gewissen rathe ich daher allen Hämorrhoidal-Leidenden dieses vorzügliche Mittel dringend an.

Breslau, den 21. Mai 1866.

J. Müller, Sonnenstraße 7.

Autorisirte Niederlage bei: Alb. Herzger in Niesä und C. E. Vincenz in Oschatz.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Herrn Ferd. Bergmann am Markte Commissionslager des Danb. Kräuter-Liqueur's übergeben.

Albert Herzger.

Bekanntmachung

für Strehla und Umgegend.

Gute und wohlfeile Cigarren empfiehlt
Ernst Hensel, Cigarrenmacher in Kleinrügeln.

Das Weichbaden haben nächsten Sonntag in Niesä Mstr. Panik, Mstr. Carl Müller, Mstr. Dominich, Mstr. Rogberg und Mstr. Richter.

Vom 1. October an haben in Strehla das Bankbaden Mstr. Djang und Mstr. Schiefner.

Druck von C. J. Stellmann in Niesä.

Sonnabend, den 29. September, früh, wird in Niesä Braundier und Kofent gefüllt.

Ein freundliches Logis.

mit geräumiger Küche, 2 Kammern und anderen Räumlichkeiten ist zu vermieten bei
Ferd. Bergmann am Markt.

2 Stuben, sind zu vermieten, eine von Michael und eine von Weihnachten an zu beziehen bei
Ww. Claves in Poppitz.

Zum Kronprinz.

Sonntag, den 30. September,

Jugendball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Bänter.

Heute, Freitag,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet
Fischer in Poppitz.

Schweinefleisch verkauft a U. 4 Ngr. 6 Pf.
d. Obige.

Sonntag, den 30. September, wird zum

Kirmesfeste

in der Schankwirthschaft in Mergendorf
ergebenst eingeladen.
S. Schulze.

Heute, Freitag, neuschlachtene Wurst

und Gallertschüsseln.

Kühne in Häufig.

Heute, Freitag,

Schlachtfest

die übrigen Tage frische Wurst und Gallertschüsseln, wozu ergebenst einladet
Vogel in Leutewitz.

Heute, Freitag, den 28. September,

frische Wurst,

sowie Sonntag, als den 30. September,

Schweinausschieben

bei
Hölzig in Kleinrügeln.

Zum

Erntefeste und Ball,

Sonntag, den 30. Septbr. 1866, ladet ergebenst ein
Sahlsan. Carl Schöber.

Eintracht.

Behufs Neuwahl

General-Versammlung,

Montag, den 1. Octbr. a. c., im Vereinslocale.